

# **Leitbild**

**für außerschulische Weiterbildung  
in Dornbirn**

Dornbirn, im September 1996

Amt der Stadt Dornbirn  
Abt. Bildung & Erziehung  
Dr. Roland Andergassen  
Tel. 05572/306-4100

| <b>Übersicht</b>  | <b>Seite</b> |
|---|--------------|
| Präambel  | 2            |
| <br>  |              |
| I. Das Leitbild   | 5            |
| 1. Das normative Konzept                                      | 5            |
| 1.1 Rollenverständnis für die außerschulische Weiterbildung   | 5            |
| 1.2 Ziele   | 6            |
| 1.3 Leitidee  | 6            |
| 1.4 Grundauffassungen   | 7            |
| 1.5 Arbeitsgrundsätze für die Gestaltung der Bildungsangebote | 7            |
| 2. Das strategische Konzept                                   | 8            |
| 2.1 Strategische Aktionsbereiche mit Zielen und Strategien    | 8            |
| 2.2 Strategische Schwerpunkte                                 | 11           |
| 2.2.1 Inhaltsbereiche für die außerschulische Weiterbildung   | 12           |
| 2.2.2 Zielgruppen für die außerschulische Weiterbildung       | 13           |
| 2.2.3 Zusammenführen der Bildungsinhalte und Zielgruppen      | 14           |
| 3. Das funktionale Konzept                                    | 17           |
| 3.1 Aufbauorganisation für die außerschulische Weiterbildung  | 17           |
| 3.2 Ablauforganisation für die außerschulische Weiterbildung  | 19           |
| 3.3 Förderkonzept   | 20           |
| 3.4 Finanzierung  | 21           |
| <br>  |              |
| II. Die Umsetzung   | 21           |
| 1. Das Umsetzungskonzept                                      | 21           |

## Warum ein Leitbild für außerschulische Bildung?

Die Stadt Dornbirn hat im Jahre 1991 im Rahmen der Neuorganisation der Verwaltung die Abteilung "Bildung und Erziehung" eingerichtet. Sie ist die städtische Koordinations- und Anlaufstelle für Bildungs- und Erziehungsfragen.

Neben der Förderung privater Bildungsprojekte- und Einrichtungen werden auch Studienförderungen an Studenten gewährt und Beiträge für wissenschaftliche und künstlerische Leistungen vergeben.

Im Jahre 1995 stellte sich dem neugegründeten politischen Ausschuss für "außerschulische Aus- und Weiterbildung" unter der Leitung von Stadtrat Dipl.Vw. Andrea Kaufmann die Aufgabe, die künftigen Aufgaben der Stadt in diesem Bereich zu definieren.

Es wurde beschlossen, dies im Rahmen eines Leitbildes zu tun.

### Wir setzen uns dabei folgende Ziele:

- Bewusstsein fördern für lebensbegleitendes Lernen
- Übersicht schaffen im vorhandenen "Bildungsdschungel"
- Mit anderen Bildungsanbietern zusammenarbeiten
- Bildungsschwerpunkte setzen, die in einer Stadt wie Dornbirn wichtig sind
- Möglichkeiten überlegen, wie diese ideell, materiell und finanziell unterstützt werden können

## Unser Kernanliegen

Rahmenbedingungen entwickeln und Anreize schaffen, um, wie es unsere Leitidee ausdrückt, "unsere Bevölkerung durch gezielte und zukunftsorientierte Bildung zu fördern".

## Außerschulische Weiterbildung gewinnt an Bedeutung

Das Thema "Bildung" hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Durch höheren Lebensstandard, technischen Fortschritt und mehr Freizeit ist nicht nur die sog. Freizeitindustrie, sondern auch ein nicht zu unterschätzender Bildungsmarkt entstanden (lt. "Die Presse" 1992 bereits ATS 5 Milliarden Umsatz, 460.000 Österreicher nutzten die Angebote der 285 Volkshochschulen, in Vorarlberg 27.000 Personen).

Aus-, Fort- und Weiterbildung, früher vielleicht als Zwischenphase gesehen, wird immer mehr zur lebensbegleitenden Notwendigkeit. Gerade auch der Arbeitsmarkt der Zukunft erfordert eine hohe Flexibilität, auch im Sinne der Bildungsfähigkeit.

Dabei spielt nicht nur die ganz gezielte fachliche Weiterbildung eine Rolle, sondern es wird zunehmend erkannt, dass sowohl das Gelingen des persönlichen Lebens als auch der Erfolg eines Unternehmens ganz wesentlich von den positiven Charaktereigenschaften und Persönlichkeitsmerkmalen des Menschen bzw. Mitarbeiters abhängen.

Wenn wir von Bildung sprechen, meinen wir daher nicht nur Wissensvermittlung und das Aneignen von Fertigkeiten, sondern auch die Befähigung zur positiven Lebens-Gestaltung.

Selten sind einer Zeit wie der unseren, die von Machbarkeit und Wachstum geprägt worden ist, so großartige Errungenschaften geschenkt worden, es werden uns aber auch die Grenzen dessen mehr und mehr bewusst.

Ein Wissenschaftler drückte es einmal so aus: "Wir dürfen längst nicht alles, was wir könnten".

#### Aufgabenstellungen, die in unserer Stadt in den nächsten Jahren auf uns zukommen:

- Förderung der Eigenverantwortung, Unterstützung zur eigenen Lebensgestaltung, zur Sinngebung und Orientierung bei Jugendlichen, aber auch bei älteren Mitmenschen vor oder nach der Pension.
- Wie begegnen wir der hohen Arbeitslosigkeit mit all ihren Auswirkungen, besonders unter Jugendlichen?
- Wie begegnen wir der Beziehungsarmut, dem Auseinanderbrechen tragfähiger Bezugssysteme (z.B. Familien), der zunehmenden Vereinsamung, dem Generationenkonflikt, der Entsolidarisierung und anderen Trends unserer Zeit?
- Viele Einwohner von Dornbirn stammen aus der Türkei oder den ehemaligen jugoslawischen Ländern. Wie schaffen wir gegenseitige Zugänge, um auch in Zukunft ein friedliches und konstruktives Miteinander zu gewährleisten?
- Was kann jeder einzelne und wir gemeinsam zu einer lebenswerten Umwelt beitragen?
- Wie sieht Bildung und Arbeitswelt auf dem Hintergrund des rasanten technologischen Fortschritts in Verbindung mit dem allgemeinen Zugang zu den sog. neuen Medien aus?
- etc.

## **Dank an alle, die aktiv am Leitbild mitgearbeitet haben**

An diesem Projekt beteiligten sich neben den Mitgliedern des Ausschusses für außer-schulische Aus- und Weiterbildung eine Reihe interessierter Personen, Gruppen und Institutionen.

Sie wurden im Rahmen von zwei Projektgruppen - Konzeptgruppe und Informations-Gruppe - und einer Fragebogenaktion in die Arbeit einbezogen.

### **Konzeptgruppe:**

Diese bestand aus folgenden Mitgliedern, die sich aus dem politischen Ausschuss für Außerschulische Aus- und Weiterbildung zur Mitarbeit entschieden hatten:

ÖVP: StR. Dipl.Vw. Andrea Kaufmann, Guntram Mäser, Roswitha Bohle, Christoph Winder, Mag. Hanno Platzgummer

SPÖ: Elke Hoch

F: Elke Korn

OBL: Regina Winsauer, Ulrike Welpel

Darüber hinaus konnten folgende INTERESSIERTE PERSONEN für die Mitarbeit gewonnen werden:

Dir. Norbert Häfele, Borg-Schoren, Edith Viktorin, Familienverband, DI Ernst Schwald, Stefan Oberhuber, Dr. Guntram Feurstein, Technikum Vorarlberg, Johann Geipel, Zumtobel AG

Diese Personen stellten die "Verbindung" zu verschiedenen Bevölkerungsgruppen dar.

### **Informationsgruppe:**

Dieses Gremium war aus Vertretern interessierter Bevölkerungsgruppen und Bildungseinrichtungen zusammengesetzt und wurde in die Begutachtung der Ergebnisse mit einbezogen:

Mag. Martin Winder, Arbeiterkammer, Dipl.Ing. Armin Ölz, Wifi, Dr. Klaus Mathis, Bifo, Prok. Gerald Nosko, Zumtobel Licht, Herbert Johler, AMS, Thomas Müller, Aha, Sieglinde Batka, Kath. Bildungswerk St. Martin, Mag. Irmgard Steinlechner-Stöckler, Kath. Bildungswerk Rohrbach, Ilse Samman, IFS, Elmar Luger, Jugendreferat, Gunter Tschofen, Aktion Leben, Gabriele Aichwalder, Elternverein Rohrbach.

### **Fragebogenaktion:**

Darüber hinaus wurde an insgesamt 93 öffentliche, private und kirchliche Bildungseinrichtungen in Dornbirn sowie einzelne Unternehmen ein Fragebogen ausgesandt, um deren Ideen und Anregungen zu erfragen. Die Rücklaufquote von fast 50% signalisierte großes Interesse und auch Wille zur Zusammenarbeit.

**Allen genannten Personen und Einrichtungen möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich DANKE sagen und den Wunsch verbinden, dass wir gemeinsam mit und für unsere Bevölkerung den Zugang, die Freude und den Nutzen von "Bildung" im genannten Sinne noch mehr wecken und fördern können.**

Stadtrat für Bildung  
Dipl.Vw. Andrea Kaufmann

Bürgermeister  
Rudolf Sohm

# I. Das Leitbild für die außerschulische Weiterbildung in Dornbirn

*Das Leitbild gibt Antworten auf folgende Fragen:*

- \* *Welches Rollenverständnis hat die Stadt Dornbirn im Bereich "außerschulische Weiterbildung"?*
- \* *Was ist ihr Anliegen?*
- \* *Was ist ihr wichtig?*
- \* *Welche Ziele strebt sie an?*
- \* *Wo und wie will sie aktiv werden?*

*Es enthält also die Zusammenfassung der grundsätzlichen Anliegen und Ziele der Stadt Dornbirn zum Bereich "außerschulische Weiterbildung".*

*Das Leitbild hat folgende Funktionen:*

- \* *Es soll die Schwerpunktsetzung und Planung in eine bestimmte Richtung lenken, sodass Synergien und damit mehr Nutzen für die Bevölkerung entsteht.*
- \* *Es soll den Bildungsträgern und der Bevölkerung die Möglichkeit geben, sich zu orientieren.*
- \* *Es soll die Bildungsträger motivieren, mitzuarbeiten und die Bevölkerung anregen, die Angebote in Anspruch zu nehmen.*

## 1. Das normative Konzept

*Das normative Konzept beschreibt die "Vision" und die Ethik. Formal gliedert man das normative Konzept in das Rollenverständnis, die Leitidee, die Grundauffassungen und die Arbeitsgrundsätze.*

### 1.1 Rollenverständnis für die außerschulische Weiterbildung

1. Die Stadt Dornbirn leistet Information, Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung für Weiterbildung im Interesse der Bevölkerung und im Sinne des Gemeinwohles.  
Sie bietet Koordinationsfunktion für die in Dornbirn tätigen Bildungseinrichtungen an.
2. Die Stadt Dornbirn initiiert eine Plattform als Diskussionsforum für einrichtungsübergreifende Weiterbildungsprojekte. Sie hilft, sinnvolle Schwerpunkte zu setzen und Initiativen zu ergreifen.
3. Bei allen Überlegungen im Rahmen dieses Leitbildes geht die Stadt Dornbirn davon aus, dass sie die entsprechenden Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen des Leitbildes nicht selbst setzt, sondern geeignete Personen und/oder Einrichtungen für die Umsetzung sucht (Subsidiarität).
4. Die Stadt Dornbirn unterstützt geeignete Bildungseinrichtungen bei der Erarbeitung und Umsetzung neuer, zielgruppenorientierter Informations- und Bildungsangebote, die sich an den Zielen und Grundauffassungen des Leitbildes orientieren. Dabei ist ideelle, organisatorische, finanzielle, räumliche oder technische Unterstützung denkbar.
5. Die Stadt Dornbirn unterstützt mit ihren Aktivitäten in der außerschulischen Weiterbildung Menschen, die bestehende Bildungsangebote für ihre persönliche Entwicklung nutzen wollen.
6. Jegliche Unterstützung durch die Stadt Dornbirn erfolgt
  - \* subsidiär,
  - \* im Rahmen der jeweiligen budgetären Möglichkeiten,
  - \* im Sinne dieses Leitbildes.

## **1.2 Ziele für die außerschulische Weiterbildung in Dornbirn**

Die Stadt Dornbirn strebt im Bereich "außerschulische Weiterbildung" insbesondere folgende Ziele an:

1. Schaffung bzw. Förderung eines breiten Bewusstseins in der Bevölkerung für die Notwendigkeit des lebensbegleitenden Lernens zur Bewältigung der ständigen Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft, Technologie und Umwelt.
2. Förderung der Fähigkeit zur sinnvollen Lebensgestaltung und zur Pflege guter zwischenmenschlicher Beziehungen, sowie des Verständnisses für die eigene Kultur und die Kultur anderer Menschen.
3. Erhalten einer hohen Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Dornbirn und dadurch möglichst geringe Arbeitslosigkeit.

### 1.3 Leitidee

Die Leitidee beschreibt das Kernanliegen der Stadt Dornbirn für den Bereich "außerschulische Weiterbildung":

**„Die Stadt Dornbirn ist sich der hohen gesellschaftspolitischen Bedeutung von Bildung bewusst. Daher bekennt sie sich zur gezielten Förderung zukunftsorientierter Bildung ihrer Bevölkerung.**

**Sie setzt Bildungsschwerpunkte und fördert vorhandene Bildungseinrichtungen bzw. –angebote.“**

### 1.4 Grundauffassungen

Die Stadt Dornbirn geht bei der Gestaltung ihrer Schwerpunkte und Aktivitäten im Bereich "außerschulische Weiterbildung" von folgenden bildungspolitischen Grundauffassungen aus:

**Zugang für alle:**

Außerschulische Weiterbildung soll für alle interessierten Menschen möglich sein.

**Nutzen stiften:**

Außerschulische Weiterbildung soll sowohl persönlichen Nutzen für die TeilnehmerIn-nen, als auch für das Gemeinwohl stiften. Positive Auswirkungen auf das Leben und das Arbeiten der Menschen in Dornbirn sind ein besonderes Anliegen.

**Beitrag zur städtischen Entwicklung:**

Außerschulische Weiterbildung soll einen wesentlichen Beitrag zur sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Dornbirn leisten.

**Hilfe zur Selbsthilfe:**

Außerschulische Weiterbildung dient der Hilfe zur Selbsthilfe und soll Eigenverantwortung und Eigeninitiative fördern.

**Wertorientierung:**

Außerschulische Weiterbildung soll auf der Grundlage der Würde des Menschen und im Sinne der Verantwortung gegenüber dem Mitmenschen und der Umwelt erfolgen.

**Chancengleichheit:**

Die Inanspruchnahme von Angeboten der außerschulischen Weiterbildung soll chancen-gerecht unter Berücksichtigung sozialer Aspekte möglich sein.

## **1.5 Arbeitsgrundsätze für die Gestaltung der Bildungsangebote**

Die Umsetzung der Ziele im Bereich "außerschulische Weiterbildung" orientiert sich an folgenden Arbeitsgrundsätzen:

**Zielgruppen:**

Zielgruppe für die außerschulische Weiterbildung ist die Bevölkerung Dornbirns.

**Erreichbarkeit:**

Die Bildungsangebote sollen in der Regel in Dornbirn erfolgen.

**Transparenz:**

Schwerpunkte, Ziele und Kriterien der Angebote für außerschulische Weiterbildung sollen gegenüber der Stadt, der Öffentlichkeit und den Anbietern transparent gemacht werden.

**Bedarfsorientierung:**

Die außerschulische Weiterbildung orientiert sich an gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnissen.

**Nutzung bestehender Ressourcen:**

Bei der Umsetzung von Bildungsangeboten soll grundsätzlich auf die Nutzung der bestehenden Infrastruktur geachtet werden.

**Methodische Vielfalt:**

Bildung soll nicht nur Vortrag, Kurs, Seminar bedeuten, sondern alle Formen des Lehrens und Lernens - auch längerfristige Projekte - einschließen.

**Qualität:**

Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse im Rahmen der außerschulischen Weiterbildung sind regelmäßig in bezug auf Zielerreichung und Wirtschaftlichkeit zu evaluieren.

## **2. Das strategische Konzept**

*Das strategische Konzept beschreibt die Aktionsbereiche der Stadt Dornbirn im Bereich "außerschulische Weiterbildung", sowie die Art und Weise, wie inhaltliche Schwerpunkte und Ziele gebildet werden.*

## **2.1 Strategische Aktionsbereiche mit Zielen und Strategien**

Die Stadt Dornbirn wird gemäß ihres Rollenverständnisses und ihrer Ziele in folgenden strategischen Aktionsbereichen tätig:

### **Aktionsbereich 1: Information und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung**

**Zielsetzung:** Die Dornbirner Bevölkerung soll über das Bildungsangebot in Dornbirn laufend und umfassend informiert sein. Die Notwendigkeit des "lebensbegleitenden Lernens" soll in der Bevölkerung - vor allem bei jungen Menschen - breit erkannt werden.

- Strategien:**
- \* Initialisierung und Unterstützung einer zentralen Anlauf- und Informationsstelle für Angebote der außerschulischen Weiterbildung in Dornbirn. Diese Einrichtung soll alle Bildungsangebote in Dornbirn in geeigneter Form veröffentlicht werden.
  - \* Öffentlichkeitsarbeit und Werbung unter einem eigenen LOGO für die Angebote, die von der Stadt empfohlen oder unterstützt werden (z.B. wöchentliche Seite im Gemeindeblatt).
  - \* Motivation bestimmter Zielgruppen, ausgewählte Bildungsangebote in Anspruch zu nehmen (z.B. durch die Einführung eines "Dornbirner Bildungspasses").

### **Aktionsbereich 2: Plattform für Erfahrungsaustausch und übergreifende Projekte**

**Zielsetzung:** Alle Einrichtungen der außerschulischen Weiterbildung in Dornbirn sollen ihre Angebote austauschen, sodass inhaltliche und zeitliche Koordination möglich wird.

Es sollen gemeinsame Projekte mit Synergiewirkungen zustande kommen können.

- Strategien:**
- \* Gründung und Betreuung einer Arbeitsgruppe "Plattform für außerschulische Weiterbildung in Dornbirn bestehend aus VertreterInnen interessierte Gruppen und Einrichtungen. Diese Arbeitsgruppe trifft sich periodisch zu Erfahrungsaustausch-, Koordination und Planung konkreter Anliegen.
  - \* Planung und Durchführung gemeinsamer Entwicklungs- und Weiterbildungsprojekte mit den Mitgliedern der Plattform.
  - \* Klärung von Fördermöglichkeiten für gemeinsame Projekte (z.B. EU-Förderungen).

### Aktionsbereich 3: **Kooperative Bildungsprojekte**

**Definition:** Kooperative Bildungsprojekte sind Bildungsangebote, die an die Stadt herangetragen werden, oder die die Stadt entweder gemeinsam mit geeigneten Personen, Gruppen, Vereinen oder Einrichtungen im Bereich der außerschulischen Weiterbildung ausarbeitet, oder an ausgewählte Partner zur Entwicklung und/oder Umsetzung übergibt. In diesem Aktionsbereich erfolgt im Bedarfsfall die direkte Förderung der beteiligten Partner.

**Zielsetzung:** Die Leitidee und die Ziele des Leitbildes sollen mit diesen Projekten im Sinne von **Impulsgebung** effektiv umgesetzt werden.

- Strategien**
- \* Erarbeitung von Projektideen im Ausschuss für außerschulische Weiterbildung und/oder im Rahmen der Plattform für außerschulische Weiterbildung und mit anderen Bildungseinrichtungen.
  - \* Die Projekte sollen folgende Kriterien erfüllen:
    - Das Projekt muss einen überprüfbaren Beitrag zu den Zielen des Leitbildes leisten.
    - Die Kosten müssen transparent sein, es muss ein Finanzierungskonzept bestehen.
  - \* Realisierung ausgewählter Projekte gemeinsam mit in Frage kommenden Einrichtungen.

- \* Begleitung der Projekte durch wirksame Öffentlichkeitsarbeit
- \* Periodische Beurteilung der Wirksamkeit dieser Projekte im Sinne des Leitbildes durch geeignete Methoden.

#### **Aktionsbereich 4:    Infrastrukturelle Unterstützung von Personen und Personengruppen**

**Zielsetzung:**           Die Stadt Dornbirn unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Personen, Gruppen und Vereine im Bereich der "außerschulischen Weiterbildung" (z.B. organisatorische Unterstützung, Raumbeschaffung, technische Unterstützung).

- Strategien:**
- \* Erfassung bzw. Definition der verfügbaren Infrastruktur (Technik, Raum, Organisation), die möglichst stadtteilbezogen zur Verfügung gestellt werden kann.
  - \* Unterstützung der Personen und Gruppen im Rahmen der jeweiligen bildungspolitischen Schwerpunkte.

#### **Aktionsbereich 5:    Personenförderung für ausgewählte Bildungsangebote**

**Definition:**            Unter Personenförderung wird die finanzielle Unterstützung von Einzelpersonen verstanden, die an einem von der Stadt als förderungswürdig eingestuften Bildungsprogramm teilnehmen.

**Zielsetzung:**           Finanziell hilfebedürftige Personen sollen nach dem Grundsatz der Chancengleichheit die Möglichkeit erhalten, an ausgewählten, von der Stadt Dornbirn als förderungswürdig eingestuften Bildungsprogrammen teilzunehmen.

- Strategien:**
- \* Gezielte Auswahl von Bildungsangeboten, die im Sinne der Ziele und Grundsätze des Leitbildes förderungsfähig sind. Die Auswahl erfolgt durch den Ausschuss für außerschulische Weiterbildung und wird dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.
  - \* Bekannt machen der Bildungsangebote und Einladung zur Teilnahme durch eine spezielle Bewerbung der Angebote.

- \* Unterstützung der Teilnehmer nach zu erarbeitenden Förderkriterien.
- \* Periodische Beurteilung des Nutzens der Personalförderung durch geeignete Methoden.

## **2.2 Strategische Schwerpunkte**

Im Rahmen der definierten Aktionsbereiche sind inhaltliche Schwerpunkte so zu setzen, dass die Leitidee und die Ziele der Stadt im Bereich "außerschulische Weiterbildung" schrittweise erreicht werden.

Der Begriff "strategisch" soll dabei deutlich machen, dass es um die **bewusste Konzentration** der verfügbaren städtischen Ressourcen auf ausgewählte Bildungsinhalte und Zielgruppen, und nicht um die breite Förderung aller Angebote geht.

Diese inhaltlichen Schwerpunkte ändern sich jeweils aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen.

### **Die Schwerpunktsetzung geschieht wie folgt:**

1. Auswahl von Bildungsinhalten und Zielgruppen.  
Beispiel: Persönlichkeitsbildung für arbeitslose Jugendliche.
2. Strategische Schwerpunkte können unterschiedlich lang dauern. In der Praxis wird der Zeitraum je nach Bedeutsamkeit des Inhaltsbereichs schwanken.
3. Die Schwerpunktsetzung erfolgt mindestens jährlich. Die Initiative liegt beim Ausschuss für außerschulische Weiterbildung. In die Überlegungen einbezogen wird die Plattform für außerschulische Weiterbildung. Aus diesem Meinungsbildungsprozess entsteht ein Vorschlag, bestehend aus den strategischen Schwerpunkten und den notwendigen Aktionen.
4. Der Vorschlag wird dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

### **2.2.1 Inhaltsbereiche für die außerschulische Weiterbildung**

In den Gesprächen in der Projektgruppe und mit den Bildungsanbietern in Dornbirn hat sich eine Reihe **aktueller Inhaltsbereiche** für außerschulische Weiterbildung herauskristallisiert.

Dabei wurden auch immer wieder mögliche Bildungsinhalte genannt, die in der folgenden Aufzählung beispielhaft angeführt sind.

| Inhaltsbereiche               | Beispiele für mögliche Bildungsinhalte   |
|-------------------------------|--|
| <b>Persönlichkeitsbildung</b> | Wertorientierung, Fragen der Identität, Selbstvertrauen, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Stressbewältigung, sich und seine Möglichkeiten kennen lernen, unternehmerisches Handeln,...   |
| <b>Soziale Fähigkeiten</b>    | Kommunikation, Beziehungsgestaltung, Konfliktbearbeitung, Solidarität, Toleranz, interkulturelles Zusammenleben, Arbeiten in und mit Gruppen, Gesprächstechnik,...   |
| <b>Gesellschaftspolitik</b>   | Bürgerbeteiligung, Jugendbeteiligung, Stadtteilorganisation, Gesellschaftspolitik, Europapolitik, Gemeinwesen, Grundsätze der Subsidiarität und Solidarität, soziale/ökologische/kulturelle/wirtschaftliche Rahmenbedingungen der heutigen Zeit, andere Länder und Kulturen, Dornbirn-spezifische Themen,... |
| <b>Umwelt</b>                 | Klimaschutz, Abfallwirtschaft, Bewusstsein für Natur   |
| <b>Lebenspraxis</b>           | Umgang mit Geld, Freizeitbewältigung, Verkehrserziehung, Gesundheit, Sexualität, ...   |
| <b>berufl. Anforderungen</b>  | Fachkompetenz wie z.B. Sprachen, EDV, neue Medien, Kreativität, Arbeitsmethoden, vernetztes Denken,...   |
| <b>Landeskunde</b>            | Geschichte mit Regionalbezug, soziokulturelle Identitätsfindung in der Region, Sitten und Bräuche,...  |

## 2.2.2 Zielgruppen für die außerschulische Weiterbildung

Grundsätzlich sind viele unterschiedliche Zielgruppen für die außerschulische Weiterbildung definierbar.

Aus den Diskussionen in der Projektgruppe und aus der Befragung der Bildungsanbieter haben sich folgende Beispiele von Zielgruppen ergeben.

Dabei wurden auch immer wieder Bildungsinhalte genannt, die für die einzelnen Zielgruppen interessant sein können. Sie werden zur Information in der folgenden Aufzählung ebenfalls angeführt.

| Zielgruppe   | Beispiele für mögliche Bildungsinhalte  |
|--|---|
| <b>Kinder</b>  | Fremdsprachen, Theater, Lernhilfe für sozial benachteiligte Kinder  |
| <b>Jugendliche</b><br>Sonderschulabgänger ohne Hauptschulabschluss,<br>Arbeitslose,<br>Ausländer | Heimatkunde, politische Bildung, Gesundheit, Sexualerziehung, Umgang mit Geld, Eigenverantwortung, Persönlichkeitsbildung, Freizeitbewältigung, , Methoden der Projektarbeit, eigenverantwortliches Handeln, andere Länder und Kulturen, Zusammenarbeit mit Betrieben zur Verbesserung des Lehrangebotes und zur Steigerung der Attraktivität der Lehre |
| <b>Hausfrauen</b>  | Wiedereinstieg in den Beruf, Umgang mit dem PC, Umweltkunde (Vormittagsangebote), Geschichte, Fremdsprachen   |
| <b>Männer</b>  | familien- und gesellschaftspolitische Bewusstseinsbildung, Rolle Mann-Familie (evt. Angebote gemeinsam mit Betrieben erarbeiten)  |
| <b>Familien</b>  | präventive Bearbeitung von Themen wie z.B. Erziehung, Partnerschaft, Beziehung, Konflikt, gemeinsame Freizeitgestaltung   |
| <b>AlleinerzieherInnen</b>   | Erziehung, Lebensbewältigung  |
| <b>ältere Menschen</b>   | handwerkliche Fähigkeiten nutzen und weitergeben, Umgang mit dem PC, Umgang mit dem "Pensionsschock" (Vormittagsangebote)   |
| <b>Arbeitslose</b>   | Lebensbewältigung, Bewerbung, Qualifizierung  |
| <b>Erwachsene</b>  | Vorbereitung auf die Ehe, Bürgerbeteiligung, soziale Verantwortung, ökologische Verantwortung, Verkehrserziehung, Gemeinwesen, Gesellschaftspolitik, Umgang mit Geld, neue Medien, Stressbewältigung  |

**hilfebedürftige  
Menschen**

Integration, Lebensbewältigung, Hilfestellung  
für Angehörige von pflegebedürftigen Menschen

### **2.2.3 Zusammenführen der Bildungsinhalte und Zielgruppen**

**Matrix als Instrument zur Kombination von Bildungsinhalte und Zielgruppen,  
sodass strategische Schwerpunkte entstehen:**

|  |                                  |                             |                                |        |                   |                               |                  |                              |
|--|----------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|--------|-------------------|-------------------------------|------------------|------------------------------|
|  | Persön-<br>lichkeits-<br>bildung | Soziale<br>Fähigkei-<br>ten | Gesell-<br>schafts-<br>politik | Umwelt | Lebens-<br>praxis | berufl.<br>Anforde-<br>rungen | Landes-<br>kunde | -----><br>weitere<br>Inhalte |
|--|----------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|--------|-------------------|-------------------------------|------------------|------------------------------|

|                                   |                             |                           |                      |                |                        |                             |  |  |
|-----------------------------------|-----------------------------|---------------------------|----------------------|----------------|------------------------|-----------------------------|--|--|
| Familien und Kinder               |                             |                           |                      | Energie-sparen |                        |                             |  |  |
| Sonder-schulab-gänger             |                             |                           |                      |                |                        |                             |  |  |
| Jugend-liche o. Haupt. Abschlus s |                             |                           |                      |                |                        |                             |  |  |
| arbeitsl. Jugendliche             |                             | Vorstel-lung bei Unterne. |                      |                |                        |                             |  |  |
| jugend-liche Ausländ.             |                             |                           |                      |                |                        |                             |  |  |
| Haus-frauen                       |                             |                           |                      |                |                        |                             |  |  |
| Männer                            |                             |                           |                      |                |                        |                             |  |  |
| Alleiner-zieherIn-nen             |                             |                           |                      |                |                        |                             |  |  |
| ältere Men-schen                  |                             |                           |                      |                | Hand-werk für Jugendl. |                             |  |  |
| Arbeits-lose                      |                             |                           |                      |                |                        |                             |  |  |
| Erwach-sene                       | Unterneh-mer- Vor-bereitung |                           | Eigen-verant-wortung |                |                        | Unterneh-mer- Vor-bereitung |  |  |
| hilfebed. Men-schen               |                             |                           |                      |                | Progr. f. Angehö-rige  |                             |  |  |
| -----> weitere Zielgrup-pen       |                             |                           |                      |                |                        |                             |  |  |

### Beispiele für strategische Schwerpunkte:

1. Soziale Fähigkeiten für arbeitslose Jugendliche:

Hier könnte als eine Maßnahme ein Training der Arbeitsmarktverwaltung "Vorstellung bei möglichen Arbeitgebern" für arbeitslose Jugendliche unterstützt werden.

2. Förderung der Berufsaussichten für Jugendliche:

Angebot zur Absolvierung eines Hauptschulabschlusses.

Zusammenarbeit mit Betrieben zur Verbesserung des Lehrangebotes und zur Steigerung der Attraktivität der Lehre.

3. Gesellschaftspolitik für Erwachsene:

In diesem Bereich könnte gemeinsam mit einem Bildungsträger ein Programm zum Thema Eigenverantwortung, Beteiligung und Engagement in der Gemeinde erarbeitet und durchgeführt werden.

4. Umweltschutz für Familien:

In diesem Bereich könnte eine Maßnahme die Förderung stadtteilorientierter Informationsveranstaltungen des Energiesparvereins für Familien zum Thema Energiesparen sein.

5. Lebenspraxis für hilfebedürftige Menschen:

Denkbar ist ein Programm für Angehörige von pflegebedürftigen Menschen zur physischen und psychischen Bewältigung ihrer Pflegearbeit.

6. Lebenspraxis für ältere Menschen und Jugendliche:

Vom WIFI könnte ein Angebot von pensionierten Handwerkern für Jugendliche zur Vermittlung von handwerklichen Fertigkeiten angeboten werden.

7. Persönlichkeitsbildung und berufliche Anforderungen für Erwachsene:

Gemeinsam mit einem geeigneten Bildungsträger könnte ein Programm zur Vorbereitung junger Menschen auf selbständige Tätigkeiten in Dornbirn durchgeführt werden.

### **3. Das funktionale Konzept**

*Das funktionale Konzept beschreibt die für die Umsetzung der Leitidee und der Ziele des Leitbildes notwendigen unterstützenden Bereiche. Dazu gehören die Aufbau- und Ablauf-Organisation sowie das Förder- und Finanzierungskonzept.*

#### **3.1 Aufbauorganisation für die außerschulische Weiterbildung**

Die Aufbauorganisation gibt einen Überblick darüber, wie die Aufgaben für die Umsetzung des Leitbildes verteilt werden sollen.

## Grundsätzlich ist zwischen folgenden Ebenen zu unterscheiden:

| Ebene  | zugehörige Instanzen  |
|--|---|
| 1. Zielsetzung   | Stadtrat und/oder Stadtvertretung Entscheidung  |
| 2. Planung<br>Konzeption<br>Koordination<br>Evaluation | Ausschuss für außerschulische Aus- und Weiterbildung<br>Abteilung Bildung und Erziehung<br>Plattform für außerschulische Weiterbildung    |
| 3. Information<br>Umsetzung                            | Abteilung für Bildung und Erziehung, zentrale Anlauf- und Informationsstelle, Plattform für außerschulische Weiterbildung, Bildungsträger |

## Aufgabenverteilung zwischen den Instanzen:

|   |  |
|---|--|
| Stadtrat:                                   | Beschlussfassung zu Fragen des Leitbildes und der strategischen Schwerpunkte.<br>Beschlussfassung zu budgetrelevanten Sachverhalten.<br>Veranlassung von Evaluationsmaßnahmen.<br>Vorschläge zu Bildungsschwerpunkten.<br>Bestellung der Mitglieder der Plattform.   |
| Ausschuss für außerschulische Weiterbildung | Beratung und Meinungsbildung zu strategischen Schwerpunkten - und Aktionen.<br>Vorbereitung von Vorschlägen zur Beschlussfassung im Stadtrat.<br>Zusammenarbeit mit der Plattform für außerschulische Weiterbildung.<br>Überprüfung von Vorschlägen in bezug auf die Stimmigkeit bzgl. des Leitbildes.<br>Zielvorgabe für die Umsetzung der strategischen Schwerpunkte.<br>Vorschlagsrecht für Mitglieder der Plattform.   |
| Plattform für außersch. Weiterbildung       | Beratung und Meinungsbildung zu strategischen Schwerpunkten und Aktionen.<br><br>Diskussion und Beurteilung bestehender und neuer Bildungsangebote der Mitglieder, gemeinsamer Projekte oder Angebote anderer Bildungsträger.<br>Die Mitglieder der Plattform setzen sich aus interessierten Ausschussmitgliedern und Vertretern aus privaten, kirchlichen und öffentlichen Bildungsträgern sowie aus Gruppen zusammen. Sie werden persönlich zur Mitarbeit eingeladen. Die maximale Zahl der Mitglieder soll 15 Personen nicht übersteigen. |

|   |  |
|---|--|
| Abteilung für Bildung und Erziehung     | <p>Umsetzung der Ziele im Rahmen der strategischen Schwerpunkte gemeinsam mit externen Partnern. Betreuung der Plattform für außerschulische Weiterbildung.</p> <p>Bindeglied zur zentralen Anlauf- und Informationsstelle sowie zur fallweise eingesetzten externen Projektleitung. Integration der Maßnahmen in das städtische Förderkonzept.</p> <p>Bearbeitung aller Förderungen durch Dritte (Land, Bund, EU).</p> <p>Initialisierung und Koordination der städtischen Informationsaktivitäten zu den strategischen Schwerpunkten in Zusammenarbeit mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Städtische Anlaufstelle für Fragen der außerschulischen Weiterbildung.</p> <p>Setzen von Initiativen zur Umsetzung von Schwerpunkten und Zielen.</p> |
| zentrale Anlauf- und Informationsstelle | <p>Anlauf- und Informationsstelle für Bildungsinteressierte bzgl. aller Aus- und Weiterbildungsangebote in Dornbirn. Aufbau und Unterhalt einer Datenbank zu den Bildungsangeboten in Dornbirn.</p> <p>Monatliche Zurverfügungstellung aller Bildungsangebote in Dornbirn zur Veröffentlichung (z.B. in Form eines Bildungskalenders).</p>   |
| externe Projektleitung (nach Bedarf)    | <p>Durchführung übertragener Organisations- und Koordinationsaufgaben im Rahmen definierter Umsetzungsprojekte.</p>  |

### **3.2 Ablauforganisation für die außerschulische Weiterbildung**

Die Ablauforganisation für die Umsetzung dieses Leitbildes orientiert sich am **Budgetjahr der Stadtverwaltung**.

Sie beschreibt den Arbeitsablauf, der zur Umsetzung des Leitbildes notwendig ist. Dabei sind in bestimmten Zeiträumen definierte Aufgaben wahrzunehmen.

| Aufgaben   | Zuständigkeit | Zeitpunkt/Zeitraum   |
|--|---------------|----------------------|
| <b><u>jährlich</u></b><br>Initialisierung der jährlichen Schwerpunkte und Aktivitäten: |               | Herbst des Vorjahres |

|  |  |  |
|--|--|--|
| 1. Beratung und Meinungsbildung zu strategischen Schwerpunkten, Projekten und Aktivitäten.           | Ausschuss<br>bzw<br>Plattform                  |  |
| 2. Beratung und Meinungsbildung zu förderungswürdigen Bildungsangeboten.                             | Ausschuss                                      |  |
| 3. Ausarbeitung des Programms und des Budgetentwurfs für die Aktivitäten.                            | Ausschuss                                      |  |
| 4. Beschlussfassung zu strategischen Schwerpunkten und zum Budgetentwurf.                            | Stadtrat                                       |  |
| Evaluation der im Vorjahr durchgeführten geförderten Programme und Projekte.                         | Ausschuss<br>Abt. für Bildung<br>und Erziehung | 1.Quartal                                      |
| Bericht "Außerschulische Weiterbildung" an den Stadtrat  | Ausschuss                                      | März des Folgejahres                           |
| <b><u>halbjährlich</u></b>   |  |  |
| Informations- und Erfahrungsaustausch zur laufenden Arbeit   | Plattform                                      | März und<br>Oktober des<br>laufenden<br>Jahres |
| Information des Ausschusses zur laufenden Arbeit.  | Abt. für Bildung<br>und Erziehung              | März und<br>Oktober des<br>laufenden<br>Jahres |
| <b><u>monatlich</u></b>  |  |  |
| Koordination und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit für die städtischen Schwerpunkte.            | Abt. für Bildung<br>und Erziehung              | Monatsanfang                                   |
| Budgetkontrolle.   | Abt. für Bildung<br>und Erziehung              | Monatsanfang                                   |
| Planung und Koordination der Aktivitäten des externen Projektleiters (sofern ein PL eingesetzt ist). | Abt. für Bildung<br>und Erziehung              | Monatsanfang                                   |
| Sammlung und Veröffentlichung allerzentrale Anlauf- u. Bildungsangebote in Dornbirn.                 | Infostelle                                     | Mitte des Vormonats                            |

### **laufend nach Bedarf**

|  |                                |             |
|--|--------------------------------|-------------|
| Informationen zu Angeboten der außerschulischen Weiterbildung in Dornbirn. | zentrale Anlauf- u. Infostelle | bei Anfrage |
| Unterstützung von Personen, Gruppen und Vereinen                           | Abt. für Bildung und Erziehung | bei Anfrage |
| Beratung und Unterstützung von Bildungsträgern in Fragen der Projektarbeit | Abt. für Bildung und Erziehung | bei Anfrage |

### **3.3 Förderkonzept**

Die Förderung der Maßnahmen und Aktivitäten in der außerschulischen Weiterbildung erfolgt ausschließlich in Fällen, die den Zielen und Grundauffassungen dieses Leitbildes entsprechen. Darüber hinaus sind noch zu erarbeitende soziale Kriterien zu berücksichtigen.

Im Leitbild sind folgende Förderungsarten vorgesehen:

#### **1. Infrastrukturförderung für Bildungsanbieter**

Darunter zu verstehen ist die Förderung von unterstützenswerten Einzelpersonen, Gruppen und Vereinen, die ein den Zielen und Schwerpunkten der Stadt entsprechendes Bildungsangebot organisieren. In vielen Fällen wird es sich dabei um die zur Verfügung Stellung eines geeigneten Raumes handeln. Anzustreben ist, in jedem Stadtteil einen solchen Raum zur Verfügung zu haben, der über die Stadtverwaltung zu gewissen Bedingungen vergeben werden kann.

#### **2. Finanzielle Förderung von Bildungsanbietern**

Die direkte Förderung von Bildungsanbietern ist im Rahmen von budgetierten Projekten möglich.

#### **3. Personenförderung**

Die Förderung von Personen ist bei vom Stadtrat ausdrücklich dafür vorgesehenen Bildungsprogrammen im Rahmen der verfügbaren finanziellen Mittel möglich.

### **3.4 Finanzierung**

Die Finanzierung der außerschulischen Weiterbildung erfolgt durch folgende Instrumente:

- \* Teilnehmerbeiträge
- \* Eigenleistung der Bildungsanbieter
- \* Sponsoring
- \* Förderungen durch Dritte (z.B. Land, Bund, EU)
- \* finanzielle Förderungen der Stadt

Um im Sinne dieses Leitbildes handlungsfähig zu werden, schlägt die Projektgruppe vor, dass die Stadt Dornbirn ein Jahresbudget für außerschulische Weiterbildung in Höhe von 1% der jährlichen Ausgaben im Pflichtschulbereich zur Verfügung stellt. Das würde dzt. einen Betrag von ca. S 800.000.- bis S 1.000.000.- pro Jahr ergeben.

## **II. Die Umsetzung**

### **1. Das Umsetzungskonzept**

*Das Umsetzungskonzept beschreibt die Schritte, die zur Umsetzung des Leitbildes notwendig sind. Dabei sind bis zur dauerhaften Institutionalisierung der Arbeitsabläufe 5 Phasen zu durchlaufen.*

#### **Phase 1: Genehmigung des Leitbildes und seiner Umsetzung** Juni-Juli 1996

Besprechung des Umsetzungskonzeptes im Ausschuss und Festlegen der weiteren Vorgangsweise.

Vorlage des Leitbildes und des Umsetzungskonzeptes für die Genehmigung durch den Stadtrat.

Beschlussfassung im Stadtrat.

## **Phase 2: Aufbau der Instanzen, Arbeitsbeginn**

Juli - September 1996

Verhandlung mit dem BIFO bzgl. der Übernahme der Funktion einer zentralen Anlauf- und Informationsstelle.

Aussendung des Leitbildes an die Mitglieder der Informationsgruppe.

Einladung ausgewählter interessierter Bildungsträger zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe "Plattform außerschulische Weiterbildung".

Konstituierung der Arbeitsgruppe "Plattform außerschulische Weiterbildung".

Beauftragung des BIFO mit der Funktion einer Anlauf- und Informationsstelle.

## **Phase 3: Strategische Schwerpunktsetzung ab Herbst 1996**

September 1996

Durchführung der ersten Beratung und Meinungsbildung im Ausschuss und in der Arbeitsgruppe "Plattform" zu möglichen strategischen Schwerpunkten ab 1997.

Erarbeitung des ersten Schwerpunktprogramms 1997 incl. Budget und Vorlage zur Beschlussfassung durch den Stadtrat.

Erhebung und Analyse der quantitativen und qualitativen Infrastruktur für Bildungsanbieter.

Ausarbeitung von Kriterien zur Vergabe von Räumlichkeiten.

## **Phase 4: Information der Bevölkerung**

ab Oktober 1996

Ausarbeitung eines Konzeptes für die Öffentlichkeitsarbeit mit einem eigenen LOGO.

Beginn mit der Information und Werbung für die Programme der außerschulischen Weiterbildung, sobald sie definiert sind.

## **Phase 5: Institutionalisierung der Arbeitsabläufe**

ab Januar 1997

**ENDE**